

Schluß mit Deutschland und sagte: Die Geduldigkeit unserer Feinde wird dafür sorgen, daß der Kampf, wenn auch auf anderen Gebieten, noch lange Zeit nach Friedensschluß fortbauert. In diesem Kampfe werden wir ebenso den deutschen Verbündeten nicht entbehren können, wie dies in militärischer Hinsicht der Fall war. Deutschland ist der einzige Staat, für den ein mächtiger, einheitlicher ungarischer Staat ein Lebensinteresse bildet. Wir sind auf allen Seiten von Feinden umgeben und für uns ist das Bündnis mit Deutschland gleichfalls ein Lebensbedürfnis. Die Entente weiß sehr wohl, daß dieses Bündnis das größte Hindernis dafür bildet, um ihre gegen uns gerichteten Bestrebungen zu verwirklichen. Eben deshalb steht der Redner mit Befriedigung und Veruhigung, daß die Regierung bestrebt ist, dieses für Ungarn so wichtige Bündnis dauernd und fester zu gestalten. (Beifalliger Beifall)

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Rührlich der Sys und sichtlich der Wisne kämpfen wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

Die Amerikaner in Frankreich.

Der amerikanische Kriegssekretär Baker gibt bekannt, daß jetzt 900 000 Amerikaner in Frankreich seien und von diesen Truppen 65 bis 70 Prozent (also rund 600 000 Mann) in der Kampflinie stünden. Nach Meldungen Wiener Blätter hat der bekannte bulgarische General Radko Dimitri eine hohe Stelle in der amerikanischen Armee erhalten.

Großer amerikanischer Rüstungskredit.

Neuer meldet aus Washington: Die Anleihekommision des Repräsentantenhauses hat das Vorseitungsgeleit angenommen, das eine Anleihe von 5435 Millionen Dollar fordert. Das Programm umfaßt Ausgaben für die Landesverteidigung gegen deutsche Luftangriffe, für die Küstenverteidigung und hauptsächlich für die Erzeugung leichter Feldartillerie, die an der Westfront gebraucht werden soll. 1280 Millionen sind für schwere Geschütze bestimmt, die auf Eisenbahnen oder Motortwagen montiert werden sollen.

Da kann man nur begierig sein, wieviel von diesen Milliarden — gestohlen wird!

Der Krieg soll bis 1920 dauern!

Nach einer Neuermeldung kündigt die Bonduer „Morning Post“ aus Washington, das Juristengewissen der Oesterreicher an der Piave und der Stillstand der Kämpfe im Westen werde in Amerika nicht in der Weise betrachtet, wie man es wohl erwartet hatte. Amerika wird weiter seine Kräfte anspannen. Niemand erwartet den Frieden noch in diesem Jahre, obwohl der Beginn einer Friedensoffensive für sicher gehalten wird. In politischen Kreisen glaubt man, daß der Krieg noch bis 1920 dauern könne.

Amerikanische Verrätherheiten.

Zu welsch können Hoffnungen sich die amerikanische Phantasie verleiht, geht aus dem Bericht der „Morning Post“ aus Washington hervor. Nach diesem bereitet die amerikanische Armee sich vor, den Rhein zu überschreiten. (H)

Die Offensive gegen Italien.

Oester.-ungar. Heeresbericht vom 28. Juni.

Amlich wird gemeldet: In Judkarien, im Arco-Boden und im Etich-Tal richtete der Italiener sein wirkungsloses Störungsfeuer bis weit hinter unsere Linien. Im Presena-Raum scheiterten mehre feindliche Erkundungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen. An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. heldenmütig behauptete Col del Rosso, der westlich davon gelegene Monte di Val Bella sowie der Raum westlich Asiago unter starkem anhaltenden Artillerie- und Minenfeuer. Ein unter Ausnutzung dieses Feuers südlich Canove angelegter feindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 74 blutig abgewiesen. An der Piave-Front wurde ein neuerlicher Uebergangsversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser.

Die schweren italienischen Verluste.

Die Agenzia Stefani behauptet, daß die im Osterreich-ungarischen Generalstabbericht vom 22. veröffentlichte Gesamtzahl von 40 000 Gefangenen den Gesamtverlust der italienischen Armee an Toten, Vermundeten und Vermissten ausmacht. Demgegenüber weist das Wiener A. R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau darauf hin, daß die Zahl der seit dem 15. Juni gemachten Gefangenen auf Grund genauer Zählung auf über 60 000 gestiegen ist, wobei die dem Feind zugefügten blutigen Verluste nicht mit eingerechnet sind. Wie bereits amlich verlautbart wurde, berechnet selbst die vorsichtige Schätzung der Osterreich-ungarischen Heeresleitung den italienischen Gesamtverlust auf 150 000 Mann.

Nochmals Japans Eingreifen in Sibirien.

Japan kehrt ab!

Eine in Washington veröffentlichte halbamtliche Mitteilung besagt: Die japanische Regierung beschloß, das Ersuchen der Ententemächte nach einer Intervention in Sibirien abzuweisen.

In amtlichen Kreisen und in den Ententehöfischen in Washington wird diese Zusage nicht als eine Wagnis der Absicht der Entente oder der Vereinigten Staaten aufgefaßt. Rußland sei bei seiner Rehabilitierung und der Ueberwindung des deutschen Einflusses zu helfen. Ein hoher amerikanischer Beam-

ter erklärte, daß Japans Ablehnung eines militärischen Expedition nur dazu beitragen würde, Rußlands Freunde in der Absicht zu stärken, den Momenten, die bestrebt seien, Gesetz und Ordnung im Lande wiederherzustellen, Hilfe und Unterstützung zu bringen.

„Neues Vorterramliche Goss.“ meldet aus London: In Beantwortung einer Frage des Abg. King sagte Lord Robert Cecil im Unterhaus, daß weder zwischen England und Wilson, noch mit irgend einer anderen allierten Macht Verhandlungen über ein Einschreiten der Allierten in Rußland zur Vereitlung des Eindringens und der Oberherrschaft der Deutschen geführt worden seien.

Wichtige Beratungen in Omsk.

Aut Telegramm des „Omska Dagblad“ aus Omsk: In Omsk (Sibirien) bedeutungsvolle Konferenzen zwischen der japanischen und sibirischen Regierung über gemeinsame Operationen gegen die bolschewistischen Truppen statt. Auch China ist bei den Verhandlungen vertreten. Japan sei bereit, Sibirien gegen gewisse wirtschaftliche Zugeständnisse zu helfen.

Der Aufstand der Tscheco-Slowaken.

In der Gegend von Tscheljabinsk ist es den Bolschewisten gelungen, einen erheblichen Erfolg gegen die Tscheco-Slowaken zu erzielen. Nach hartnäckigem Kampfe gelang es den Roten Garden, 15 000 Mann von der tschecho-slowakischen Hauptmacht abzuschneiden und in Tscheljabinsk vollkommen einzuschließen. Da die Belagerten nur über geringe Vorräte verfügen, ist ihre Kapitulation in Kürze zu erwarten.

Kleine politische Meldungen.

Englischer Wirtschaftskriegs-Maßnahmen. Der Bonduer „Daily Mail“ zufolge nahm die Handelskammer von Dording eine Entschädigung an, in der von einem gänzlich unbegründeten Saße des deutschen Volkes gegen das britische Reich (H) und grausamer Behandlung der britischen Gefangenen in Deutschland gesprochen und erklärt wird, daß, welches auch immer die Bedingungen des künftigen Friedens sein mögen, diese Handelskammer für den Zeitraum von 25 Jahren jeden Deutschen von der Mitgliedschaft ausschließen, ferner mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln alle Älter deutscher Herkunft oder Fabelikation doptotieren und es ablehnen wird, mittelbar oder unmittelbar mit deutschen Geschäftsführern Geschäfte zu machen oder mit Agenten für deutsche Geschäfte Beziehungen zu unterhalten. Sie wird es ferner ablehnen, mit irgendwelchen Personen etwas zu tun zu haben, die wissenschaftlich irgendwelche deutsche Waren kaufen, wenn britische Erzeugnisse derselben Natur erhältlich sind, und es ebenfalls ablehnen, irgendeine Zeitung oder Veröffentlichung zu unterstützen, die Inzerate über deutsche Erzeugnisse aufnimmt.

Eine Rundreise Resenants. Die Gossagenent gibt Meldungen wieder, wonach der jetzt in London weilende Resenant Paris und Amerika besuchen werde. Einem Vertreter des „Daily Chronicle“ erklärte Resenant, daß nach seiner Ansicht die Verbündeten gegen die Bolschewisten Stellung nehmen müßten, da diese Feinde der Demokratie seien. Die Bolschewisten ständen bei den Bauern nur wenig Unterstützung. Resenant trat mit Nachdruck für eine Intervention der Allierten in Rußland ein, was nach seiner Ansicht nicht zu verhindern brauche, daß Japan den größten Teil der Truppen stelle. Diese Intervention müsse rein militärischer Art und gegen Deutschland gerichtet sein, ohne sich in die russische Politik einzumischen.

Keine Veränderung der äußeren Politik Bulgariens. Aus Anlaß der Ernennung Mallinows zum Ministerpräsidenten fand zwischen König Ferdinand und dem Sultan ein Telegrammwechsel statt. In seiner an den Sultan gerichteten Depesche lag König Ferdinand, daß der Aachmittelswechsel keine Veränderung der äußeren Politik Bulgariens bedeute. Der Sultan erklärte in seiner Antwort, daß er diese Mitteilung mit lebhafter Genugthuung zur Kenntnis nehme. Die bulgarische Presse unerschrocken mit Freunden die Erklärung des Ministerpräsidenten Mallinow über die gleichbleibende äußere Politik Bulgariens und macht sie uneingeschränkt zu ihrer eigenen.

Ukrainereform in der Ukraine. Die „Alemasche Wostok“ meldet, erklärte der Getmann bei einem Empfang einer Bauernabordnung aus vier ukrainischen Gouvernements, daß ein Gesetz in Ueberarbeitung begriffen sei, das die Schaffung vernünftiger Reformen aber Zeit erfordere. Die großen Güter würden verschwinden und die staatliche Landbank die Aufstellung an die landarmen Bauern übernehmen. Die Semstwoerfassung würde umgearbeitet, um die Bildung eines kräftigen Bauernstandes als bestes Bevölkerungselement herbeizuführen.

Von Stadt und Land.

Aus, 29. Juni.

Militärverein i Aus. Es sei an die heute Sonnabendabend 1/2 9 Uhr im „Kronprinz“ stattfindende Versammlung des A. S. Militärvereins i Aus erinnert, mit der zugleich die schlichte Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins verbunden werden soll. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, an der Versammlung teil zu nehmen.

Zur Aufführung von „Minna von Barnhelm“. Auf die morgen Sonntag abend 8 Uhr im „Bürgergarten“ stattfindende Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ weisen wir nochmals hin. Möge man die Gelegenheit, für billiges Geld wirklich Gutes zu sehen, nicht vorbegehen lassen! Ueberall, wo bisher das genannte Stück von den Leipziger Künstlern aufgeführt worden ist, waren ihm ein glänzender Erfolg und ein überfülltes Haus beschieden.

Es werde Licht! Nun hat der „Kulturfilm“, „Es werde Licht“ auch in den höchsten Apollontheatern Eingang gefunden. Gestern Abend wurde er zum ersten Male einer dicht gedrängten Zuschauermenge vorgeführt. Der Film behandelt das heilige Problem der Aufrichtung über die Dunkelheit gewisser gesellschaftlicher Verhältnisse. Bis in die jüngste Zeit hinein hat man es nicht gewagt, öffentlich oder gar auf der Bühne an diese Dinge zu rühren. Die Erkenntnis von den Verheerungen aber, die insbesondere die Syphilis unter der Menschheit anrichtet, hat den Mann zebrochen. Der Kampf der Wissenschaft und der erleuchteten sozialen Weiser gilt jetzt mehr als je der Erhaltung unserer Volkskraft und dieser Kampf kann nur erfolgreich sein, wenn die Aufklärung, hineingetragen in die tiefsten Volksschichten, mit ihm Hand in Hand geht. Diesen Zweck dient der Film „Es werde Licht!“ Mit großer Hartnäckigkeit ist darin das eigentliche Thema behandelt und doch wird zugleich in ergreifender Weise gezeigt, welche zerstörenden physischen und moralischen Folgen für ganze Generationen ein unbedachter ausschweifender Lebenswandel nach sich ziehen kann. Recht die Handlung des Films auf der einen Seite zur Unterstützung an, so gewährt sie auf der anderen die Beruhigung, daß die schleichende furchtbare Krankheit, die hier auf-

gezeigt wird, bei sachgemäßer Behandlung heilbar und daß derjenige nicht verloren ist, der ihr Opfer wurde. Das Publikum ließ die fünf Akte des wissenschaftlichen Dramas in tiefer Eingriffenheit an sich vorbeiziehen. Gezeigt wird seine Wirkung durch die glänzende Darstellung und durch den stimmungsvollen kontrastierenden Rahmen der einzelnen Bilder. Der Besuch kann namentlich der reifen Jugend nur empfohlen werden. Dieser Film ist eine soziale Tat.

Unter Abend im Rastee Rath. Am 4. und 5. Juli finden auf vielseitigen Wunsch im Rastee Rath zwei bunte Abende statt. Als mitwirkende Kraft ist Herr R. Sieber aus Dresden gewonnen, der ebenso durch seine Regitationen wie durch seine Gesangs- und Solovorträge in verschiedenen Mundarten (besonders sächsischer und erzgebirgischer Art) einen guten Ruf hat. Da diese Veranstaltungen sehr besucht werden dürften, empfiehlt es sich, sich bereits am Montag geeignete Plätze zu sichern. Tische werden nur, soweit sie nicht schon vergriffen sein sollten, reserviert.

Die Theatergesellschaft Böhmig mußte die für Donnerstagabend geplante gemelene Aufführung zweier Stücke im „Blauen Engel“ wegen Besetzungsschwierigkeiten auf nächste Woche verschoben. Näheres wird noch bekannt gegeben.

8. Geldlotterie der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung. Das Königliche Ministerium hat auch in diesem Jahre die Auspielung einer Geldlotterie zum Gedenken der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung genehmigt. Die Stiftung bedarf großer Mittel. Hierzu soll auch die Lotterie helfen. Die Lose, welche sich des günstigen Gewinnplanes wegen großer Beliebtheit erfreuen, sind jetzt zur Ausgabe gelangt und beim R. S. Invalidenamt, Dresden-V., Königin-Johann-Strasse 8, und in allen Losgeschäften zu haben.

Zur Beachtung! Beim Abdruck unseres Romans „Einsame Menschen“ in unserer letzten Montagsnummer ist infolge eines technischen Versehens nach Nr. 51 die Nr. 53 veröffentlicht worden. Wir veröffentlichen daher heute die Nummern 52 und 54.

Das allgemeine Tischwischerverbot tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Es werden nicht nur die gewerblichen Gast- und Schankbetriebe betroffen, sondern alle Betriebe, die ständig — wenn auch nur im Nebenbetriebe — auf entgeltliche Verabfolgung von Lebens- oder Genussmitteln gerichtet sind. Also nicht nur Gastwirtschaften, sondern auch Vereine, Kaffeehäuser, Kantinen, Heime aller Art dürfen ihren Gästen keine Mund- und Tischtücher mehr überlassen. Es bleibt sich gleich, ob die Betriebe aus der Verabfolgung von Speisen und Getränken einen Gewinn ziehen oder nicht. Es genügt, daß dafür in irgendeiner Weise ein Entgelt berechnet wird, das auch in dem Betrage als Angehöriger eines Klubs, Vereins oder eines Pensionats, eines Heims liegen kann. Auch wenn der Hauptzweck des Unternehmens nicht auf die Speiseverabfolgung gerichtet ist, sondern diese nur nebenher erfolgt, dürfen Tischtücher nicht mehr gedeckt werden. Tischtücher aus reinem Papiergarnweben dürfen nach wie vor verwendet werden. Mit Herstellung und Waschbarkeit solcher Tischtücher sind inzwischen weitgehende Fortschritte erzielt worden.

Für Landwirte! Landwirte, die irgendwelche benötigte, landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Erzeugnisse im freien Handel nicht käuflich erwerben können, mögen hierüber sofort dem Kriegs-wirtschaftsamt in Dresden nähere Mitteilung geben. Dieses wird nach Möglichkeit Abhilfe schaffen.

Eine Beschlagnahme. Heute tritt eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh Bastfasern (Zute, Flachs, Ramie, europäischem und außereuropäischem Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern in Kraft. Es unterliegen auf Grund der Nachtragsbekanntmachung außer den bereits beschlagnahmten Gegenständen nunmehr auch Fasern aus Kolbenschliff, Weidenbast, Hopfen, Lupinen, Getreidestroh (Stranfa) und Besenginsten der Beschlagnahme. Die Veräußerung und Verfertigung der aus inländischem Kolbenschliff und Besenginsten gewonnenen Fasern ist nur an die Kesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 42/44, die Veräußerung und Verfertigung der aus inländischem Weidenbast, Hopfen, Lupinen und Getreidestroh gewonnenen Fasern ist nur an eine von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums bestimmte Stelle, deren Namen im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird, oder an Personen gestattet, die einen schriftlichen Ausweis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Aufkaufs dieser Gegenstände erhalten haben. Anträge auf Erteilung eines derartigen Ausweises sind bezüglich Kolbenschliff- und Besenginstfasern an die Kesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 42/44, bezüglich Weidenbast, Hopfen, Lupinen- und Getreidestrohfasern unmittelbar an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW 48, Verlag Heemannstr. 10, zu richten. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Genährungsfragen. In der Stadt Dresden besteht die nachahmenswerte Einrichtung von regelmäßigen Preisbesprechungen im Städtischen Lebensmittellamt. In der letzten Besprechung am vergangenen Mittwoch wurde vom Stadtrat Ureas mitgeteilt, daß in der nächsten Woche in Dresden zwei Eier verteilt werden sollen. Die Klagen über die mangelhafte Eierbelieferung seien berechtigt, denn bis jetzt hat in Dresden noch nicht die in Aussicht genommene regelmäßige Verteilung stattfinden können. Es soll eigentlich alle vierzehn Tage ein Ei geben. Von Ratseits wurde erklärt, daß nach den jetzigen Verhältnissen nicht mehr zu erlangen sei. Dagegen wurde der Auffassung Ausdruck verliehen, daß von den Landwirten wohl noch bedeutend mehr Eier herauszuholen wären, wenn die Erfassung der Eier anders geregelt wäre. Gerade Eier bilden einen der häufigsten Schleichhandelsartikeln. — Die Ausfuhr von Heidelbeeren bildet einen Gegenstand besonderer Fürsorge des Städtischen Lebensmittelamtes. Die Heidelbeeren sind in Zwangsab-wirtschaftung genommen, die Reichsstelle hat Schließ-

und Bayern mit der Belieferung von Sachsen beauftragt, selber nur unter Zugrundelegung derselben ungenügenden Mengen wie im Vorjahre. Selbstverständlich behalten diese Ausführungsgebiete den Bömenanteil der Ernte. Die Ernte wird in Schlestien als sehr gut bezeichnet. Es kommt aber schon die Nachricht, daß „wilde“ Aufkäufer dort zu erlangen suchen, was nur möglich ist, wobei sie den Pfälzern 50 bis 80 Pfg. für das Pfund bieten, während die Provinzialstelle Breslau einen Preis von 80 Pfg. vor schreibt. Man sieht auch hier wieder, daß es an Ueberwachungspersonal fehlt. Da die Höchstpreise noch nicht heraus sind, werden natürlich ungeheuerliche Preise verlangt und gegahnt. — Die Kirchen bilden, wie weiter erklärt wurde, auch dieses Jahr eine sehr seltene Ware. Sie zu rationieren geht nicht an, da doch nur eine Sperrkarte ausgegeben werden könnte und die Kirchen andererseits sofort abgegeben werden müssen, wenn sie nicht verderben sollen. Wenn jetzt in manchen Geschäften Süßkräutchen trotz des amtlichen Höchstpreises von 70 Pfg. für 80 Pfg. verkauft werden, so sind die Händler hierzu berechtigt. Es handelt sich um außerordentlich seltene Kräuter, die aber als solche zu bezeichnen sind. Der Schlussschein muß dies nachweisen. — Immer wieder wurde auch über den Mangel an frischen Seefischen geklagt. Die Verhältnisse liegen aber auch hier so, daß nicht mehr zu erlangen ist, soviel sich auch die Stadt Müße gibt.

Strenge Einschränkung des Fremdenverkehrs in Bayern. Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die allgemeine Ernährungslage hat sich in der letzten Zeit so ungünstig gestaltet, daß die Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Lebensmitteln in den von Fremden besonders stark besuchten Gebieten den größten Schwierigkeiten begegnet. Dies gilt vor allem für die Fleisch- und Fettversorgung. Weitere Einschränkung des Fremdenverkehrs läßt sich deshalb nicht vermeiden, zumal da der Zugang an Fremden heuer weit größer ist, als in den letzten Friedensjahren. Auf Grund einer Besprechung mit den Vorständen der hauptsächlich am Fremdenverkehr beteiligten Kommunalverbände, insbesondere dem bayerischen Hochgebirge, wird daher die Dauer des ohne ärztlichen Zeugnis zugelassenen Aufenthalts in diesen Bezirken auf drei Wochen herabgesetzt werden. Außerdem wurden die Vorstände der betreffenden Kommunalverbände ermächtigt, die Höchstzahl der ortsfremden Personen zu bestimmen, die in den einzelnen Verkehrsarten oder Gaststätten beherbergt werden dürfen. Als Maßstab sollen hierbei gelten, daß in der Regel nur 50, höchstens 80 Prozent der vorhandenen Betten in den Gaststätten, Fremdenheimen usw. belegt werden dürfen. In gleicher Weise soll auch eine Einschränkung in den privaten Haushaltungen durchgeführt werden, die sich mit dem Vermieteten an Fremde befassen. Mit Rücksicht auf die jetzt schon anwesende große Zahl von Fremden in einzelnen Kurorten und Erholungsplätzen werden die Fremden im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie dann nur auf Unterkunft und Verpflegung rechnen können, wenn sie sich dies vorher gesichert haben.

xy Neustädtel, 27. Juni. Ein gestern abend stattgehabter Gedächtnisgottesdienst zu Ehren der für das Vaterland gefallenen in Giesder hiesiger Kirchengemeinde nahm einen erhabenen Verlauf. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hatte vor kurzem wegen Mangel an Mannschaften ihre Tätigkeit eingestellt. In der letzten Zeit sind aber erfreulicherweise soviel junge Mitglieder aus allen Ständen beigetreten, daß sie ihren Dienst wieder aufgenommen hat. In der letzten Versammlung wurden die erledigten Führerstellen besetzt und die durch Verwundung im Kriege nicht mehr dienstfähigen verdienten Kameraden Fried. Pilz jun., Max Sump und Fritz Seifert zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Stollberg, 28. Juni. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Munitionsfabrik des Baumelsters Stäber in Niederdorf. Der Schichtmeister R. Brenndorf war nach Auffstellung einer neuen Drehbank an der Transmission beschäftigt, glitt aber hierbei aus und schlug mit dem Kopf auf dem Fußboden auf, wodurch er einen doppelten Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte.

Altenhof, 28. Juni. Bei den Frühlübungen für das Wehrtunnen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf dem Turnplatz am Altschloß wurde mit Handgranaten geworfen. Dabei lief der 18jährige Willi Meißel in die Wurfbahn und blieb trotz warnenden Zurufes darin. Eine Stielhandgranate traf den Unvorsichtigen am Hinterkopf, jedoch er logisch niederstürzte und das Bewußtsein verlor. Keizliche Hilfe war schnell zur Hand, konnte jedoch keine Rettung bringen. Infolge Zerreißen eines Blutgefäßes trat bald der Tod ein. Ein Versehen aus dem unglücklichen Ereignis trifft außer dem Opfer niemand.

Zwickau, 28. Juni. Die mit 90000 M. Aufwand im letzten städtischen Dieb- und Schleichhohle eingerichtete städtische Trockenanstalt hat bereits 27000 Zentner Feilshaltstofflein, Steig- und Rohrstrahlen verarbeitet.

Chemnitz, 28. Juni. Nach vorläufiger Zusammenstellung ergibt die Ludendorffspende hier eine Gesamtsumme von 480000 M. Die Straßen- und Hausammlung, an der sich über 1200 Schloßbesitzer beteiligten, brachte 41800 M. ein.

Zittau, 27. Juni. Die Verleihung eines Wappens eines als eine bürgerliche Familie in gegenwärtiger Zeit eine Seltenheit. König Friedrich August hat jetzt dem leinwägen Oberlausitzer Bauerngeschlecht Gottlob und Georg Quether aus Dittelsdorf bei Zittau das bisher geführte Wappen durch einen Wappenstein als erbliches Familienwappen bestätigt und neu verliehen. Für die Wappenverleihung kommen in Frage von Gottlob Quether Entel, 7 Urzentel, 18 Urzentel, und von Georg Quether 10 Entel, 31 Urzentel und 8 Urzentel. Unlängst ist die Familie seit etwa 1800 in Dittelsdorf. Dort ist das von Quether Quether geführte Bauerngut fünf Generationen hindurch in einer Familie geblieben. Auch das 1819 von einem Mitgliede der Familie in Seibendorf geführte Gut befindet

sich noch in der Hand eines Urzentel. Die meisten Mitglieder der Familie sind der Kaiserhölle treu geblieben. 29 aus dem Geschlechte befinden sich oder befanden sich während des Krieges unter den deutschen Fahnen, 8 davon haben den Heldentod gefunden.

Neues aus aller Welt.

Für die heimkehrenden verschleppten Ostpreußen. Der Kaiser hat den heimkehrenden ostpreussischen Verschleppten durch den Oberpräsidenten von Batock seine warmen Willkommensgrüße zum Ausdruck bringen lassen. Nach dem Wunsche des Kaisers sollen den Heimkehrenden ein warmer heimlicher Empfang und helfende, pflegende Fürsorge nach Möglichkeit über die erste schwere Zeit hinweghelfen. Zugunsten der Heimkehrenden hat der Kaiser 20000 Mark überwiesen lassen.

Streik der Gasarbeiter in Christiania. 400 Gasarbeiter in Christiania haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen den sechsständigen Arbeitstag. Infolge dieses Ausstandes ist der Gasverbrauch sowohl für die Beleuchtung wie für die Haushaltungen eingestellt. Ueber 20000 Familien sind ohne Kochgas.

Für 8 000 Mark Kesselfische gestohlen. Bei einem Einbruch in das Lager einer Expeditionsfirma in Barmer wurden für 30000 M. Kesselfische, die für die Heeresverwaltung bestimmt waren, gestohlen. Ein großer Teil der Diebesbeute ist nach Vormund verschleppt worden, wo bei einer Firma für etwa 50000 M. Stoffe beschlagnahmt werden konnten. Elf Diebe und Helfer sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Influenza-Epidemie in London. London wird gegenwärtig von einer schweren Influenza-Epidemie heimge sucht. Täglich werden etwa 1000 Krankheitsfälle gemeldet.

Handel und Verkehr.

Sächsishe Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, A. G. in Aue. Die Verwaltung beantragt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung eines Gewinns von 6 v. H. auf das 5 Mill. M. betragende Aktienkapital.

Zwickauer Maschinenfabrik, Zwickau. Beide Werke waren während des verfloffenen Geschäftsjahres außerordentlich stark beschäftigt. Die im Zwickauer Werk vorgenommenen Um- und Neubauten kamen zur vollen Ausnutzung. Der Umsatz steigerte sich gegenüber dem Vorjahre um rund 1,7 Millionen Mark. Der Rohgewinn beträgt 826897 M. (i. V. 898320 M.) bei 868197 M. Abschreibungen berechnet sich der Reingewinn auf 370500 M. (238149 M.), von dem 15 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.) auf 198000 M. Vorkursaktien und 10 Proz. Dividende (i. V. 5 Proz.) auf 19800 M. aufammengelegte Aktien verteilt werden. Beide Werke sind auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen reichlich versehen, so daß auch für das neue Geschäftsjahr aller Voraussicht nach ein günstiges Ergebnis zu erwarten ist.

Letzte Drahtnachrichten.

Fliegerkämpfe und Schiffgefechte an der flandrischen Küste.

(Amtl.) Berlin, 28. Juni. Am 27. Juni vormittags griff eine unserer Marinejagdflotten unter Führung des Leutnants D. D. Osterkamp querab der flandrischen Küste ein Start von englischen gesicherten feindlichen Bombenflugzeugen an. Im Laufe des Kampfes, in dem alle feindlichen Flugzeuge, ungefähr 20 eingriffen, gelang es unserer Flotte, die nur aus vier Flugzeugen bestand, 4 feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Osterkamp erlangte seinen 15. Aufstieg, Flugmann Zeuser war an dem Erfolg mit zwei Abschüssen beteiligt. Am Abend des 27. Juni gerieten Teile unserer Torpedobootflottenflotte in Flandern auf einer Patrouillenfahrt vor Ostende in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerführerschiffes. Nach einem etwa halbstündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, in dem sie sich durch Einnebeln der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Ungefähr eigenen Boote sind ohne Verluste und Beschädigungen eingelaufen.

Ein neuer Flugzeugangriff auf Paris.

Paris, 28. Juni. Agence Havas. Während des Flugzeugangriffes in der vergangenen Nacht wurden 11 Personen getötet und 14 verwundet.

Kaiser Karl beruft den Reichsrat ein.

Wien, 28. Juni. Die Wiener Zeitung bringt nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: **Hochw. Dr. Ritter! Wohlwollend in meinem Handschreiben vom 28. Juni d. J. vorbehaltenen Versuch, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche mein österreichisches Ministerium zu seiner Demission veranlaßt haben, bis her noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt hat, finde ich mich demnach bestimmt, die Demission nicht anzunehmen, und hat das Ministerium meines festen Willens ist, keine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungsform einzutreten zu lassen, finde ich mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederannahme seiner Tätigkeit für den 16. Juli d. J. einzuberufen. Karl. m. p.**

Schließung deutscher Banken in England.

London, 28. Juni. (Reuters.) Daily Mail erzählt: Die Regierung hat beschlossen, daß die deutschen Banken sofort und endgültig geschlossen werden müßten. **Banker Row hat die Uebernahme der Wertpapiere durch das Schatzamt angeordnet. Das Blatt erklärt, daß die erforderliche Summe weniger als 400000 Pfund Sterling beträgt.**

Englands Wählerarbeit in Sibirien. **Wooden, 28. Juni.** Pressmeldung zufolge machte Kommissar Wright in der Sitzung des Petersburger Ko-

mitter- und Reichs-Arbeits-Mates folgende ansehensvolle Mitteilung: Die Zeitung Wolow wird durch englisches Geld geleitet. In Archangelst befindet sich ein solches Büro, das mit den sibirischen Truppen und den rechten Sozialrevolutionären in Verbindung steht. Die gegen revolutionären Parteien haben von England 40 Millionen Rubel Unterstützung erhalten.

Von der Arbeiterkonferenz in London.

London, 27. Juni. (Reuters.) Arbeiterkonferenz. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der französische Sozialistenführer Renaud, daß die französischen Arbeit- und Arbeiter den Krieg fortzuführen beabsichtigen, bis der Feind aus Frankreich herausgedrängt und Belgien wiederhergestellt sei.

London, 27. Juni. Nach einer Neutermelung wies er seiner Unprache an die Arbeiterkonferenz Renaud darauf hin, daß Rußland drei Jahre lang eine längere Front als die Fronten aller anderen Verbündeten gehalten habe, und daß Rußland noch jetzt aus tausend Wunden blute. Die russischen Arbeiter und zugleich die anderen Klassen protestierten gegen die Tyrannie, die wieder über Rußland herrsche. In Moskau hätten die Arbeiter kürzlich eine Entschließung angenommen, in welcher die Abschaffung dieser Tyrannie und die Wiederherstellung demokratischer Einrichtungen gefordert werde.

Berlin, 28. Juni. Der „Vorwärts“ schreibt: Wir deutsche Sozialdemokraten denken international genug, um den Wunsch der Engländer nach dem Siege ihres Landes begreifen zu können, fragen uns aber mit Bekümmernis, wo das Ende zu finden sein soll, wenn beide Parteien am Schlusse des vierten Kriegesjahres nach dem eigenen vollständigen Siege rufen, mag dieser nach den bisherigen Ergebnissen auch noch so weit entfernt sein. England und seine Verbündeten haben vier Jahre lang Zeit gehabt zu sitzen, und es ist entschieden ungerecht, daß die Welt das Mißgeschick ihrer Führer durch weiteres unabsehbares Kriegselend entgelten soll. Wenn man drüber auf unseren in deren Zusammenbruch wartet, und hüben auf den bei anderen, kann der Krieg noch sehr lange dauern. Ganz besondere Beachtung verdient das Hervortreten Renauds, das von den Anhängern der Kriegesfortführung mit unverkennbarer Regierkunst in Szene gesetzt wurde. Das flackernde Hoffnungsflämmchen des Ostens er scheint im Spiegel dieser suggestiven Verabfämielt als blendendes Licht.

Die Beerdigung des Dichters Rosegger.

Kriegsach, 28. Juni. In größter Einfachheit und Stille ist heute nachmittags Peter Rosegger zu Grabe getragen worden. Die Bevölkerung des ganzen Mürgtales bewies dem treuen Landmann und Dichter die letzte Ehre. Bauern aus Upl. dem Geburtsort Roseggers, trugen den einfachen Sarg. Nach Einsegnung der Leiche wurde sie auf dem Ortsfriedhof von Kriegsach beigesetzt. Grabreden unterblieben auf ausdrücklichen Wunsch der Familie. Ebenso waren offizielle Verhändlichkeiten von auswärts auf Bitte der Familie nicht erschienen.

Kirchennachrichten.

Methodistenkirche, Bismarckstraße 12. Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger Dicht. Wende 7 Uhr Hauptgottesdienst: Prediger Dicht. — Freitag abend 7/8 Uhr Kriegesbestände. Sebermann hat freien Zutritt.

Gemeinschaftshaus zu Aue. Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Abendstunde. Wende 8 Uhr: Gedenkstunde. Herr Warrer Admet aus Gartenstein. — Dienstag abend 8 Uhr: Wanderversammlung. — Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag abend 8 Uhr: Gemeindefestversammlung. Bibelbesprechung. — Freitag abend 8 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Herrn Seibmann.** — Druck und Verlag: **Kuer Druck u. Verlagsanstalt m. b. H.**

Umpresshüte

Wir bitten unsere Kundschaft, schon jetzt die Winterhüte aus Filz, Velour und Plum zum Umformen zu bringen, damit pünktliche Lieferung möglich ist. Die neuen Musterformen, wie die Hüte umgepreßt werden können, sind zur Aufprobe am Lager.

Kaufhaus Schocken



Flöbelausstellung für Kriegsgetraute.

Geführt an Donnerstagen von 2 bis 7 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr, Sonntag von 11 bis 7 Uhr, Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Einbruch-Diebstahl-Versicherungen

Übernehmen wir zu günstigen Bedingungen. Die jährliche Prämie beträgt für Haushaltungen im Werte bis zu 5 000.— Mk. 3.— Mk., bis zu 10 000.— Mk. 5.— Mk., bis zu 20 000.— Mk. 10.— Mk., bis zu 30 000.— Mk. 15.— Mk.

Die auf dem Boden und im Keller befindlichen Sachen sind in die Versicherung eingeschlossen. Für Geschäftsversicherungen und Geldschrankversicherungen berechnen wir ebenfalls die niedrigsten Sätze.

Sächsischer Militär-Feuerversicherungs-Verein zu Zwickau.

Vertreter: Emil Rehm, Aue, Ernst-Papst-Straße 35.

Sofort ab Lager lieferbar!

200 Schmirgelscheiben, 30 000 blanke Eisengewindeschrauben, 4 Kipplorle, 3 Drehbänke, Schnellbohrmaschinen sofort abzugeben

SIMPLON-WERKE Albert Baumann, Aue.

Haben Sie zerrissene Strümpfe?

Durch peinlich saubere Instandsetzung erhalten Sie aus 6 Paar zerrissenen Strümpfen, 4 Paar ganze, 6 Paar zerrissenen Socken 3 Paar ganze.

Keine fühlbare Naht! Keine gewöhnliche Nähmaschinenarbeit! Preis pro Paar Mt. 1.40 bis 1.50.

Berg Böttger, Stollberg i. Erzgeb. Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt. Spiegelgeschäfte als Annahmestellen gesucht.

Schlosser, Eisendreher und Eisenhobler

werden gesucht von **Paul Th. Günther, Annaberg i. Erzgeb. Maschinenf.**

Tüchtiger Werkmeister

gesucht zur Unterstützung des Betriebsleiters einer Metallwaren-Fabrik, jetzt Kriegsaufträge. Derselbe muß durchaus erfahren in Anfertigung von Schnitten und Stanzen und vollkommen vertraut mit der Fabrikation von Massenartikeln sein. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Militärverhältnisse an

Ebel & Lohmann, Berlin N. 20.

Tüchtige Feuerschmiede, Maschinen- und Bauschlosser, Nieter und Gestellbauer für sof. gesucht. **Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

Schlosser, Dreher und Hobler

werden für dauernde Arbeit gesucht von **Ernst Gessner, Aue, Textilmaschinenfabrik.**

Tüchtige
Schlosser
suchen
Gebr. Pretsfelder, Stollberg
im Erzgebirge.

Ziehung 20. u. 21. Sept. 1918
8. Geld-Lotterie der Königl. Carolin-Bodschütz-Stiftung. Berggewinn ohne jeden Abzug.
225 000
25 000
15 000
10 000
usw.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindestens ein Gewinn.
Los 1 Mk. Porto und Liste 40 J
Zu haben beim **Hauptvertrieb Kgl. Sächs. Invalidendank, Dresden-A., König-Johann-Strasse 8.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Straßenschuhkursus

beginnt Montag, 4. Juli. Die Leiterin. Für sofort oder später wird von Hindeslofen Deuten eine **3 bis 4-Zimmer-Wohnung gesucht.** Angebote unter N. E. 2734 an das Vierer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung in guter Familie von gebildeter Dame für 1. 8. oder früher gesucht. Offerten unter N. E. 2717 an das Vierer Tageblatt erbeten.

eleg. möbl. Zimmer

per 15. 7. 18 mögl. mit Kochgelegenheit in besserem Hause. Angebote unter N. E. 2679 an das Vierer Tageblatt erbeten.

Zimmer

mit einem od. auch zwei Betten ist zu vermieten. Su. erfragen Bahnhofsstraße 4, part.

Hinterhauswohnung,

bestehend aus Stube, Küche und Kammer, an ruhige Leute zu vermieten. Su. sof. im Vierer Tagebl.

Eine Halbetage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Balkon nebst Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten. **Richard Wolgmann, Wettinerplatz 5.**

Schnitt- und Stanzenbauer,

eingesetzt auf Konferenztischen und Marmeladenteller, sucht Maschinenfabrik Nähe Dresden. Angebote unt. N. 610 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

4-Zimmer-Wohnung,

eine Treppe, für 1. Okt. zu vermieten. **Schneeburgenstr. 23.**

Arbeiterinnen,

auch Jugendliche, zum sofortigen Eintritt gesucht. **S. Wollé, Aue i. Sa.**

Schreibmaschinistin
erste Kraft, für Baupikantor gesucht.
Ludwig Butzler, Biersfeld.

Musikhaus Vogtland
B. Katzmarek
Falkenstein u. Auerbach.
Vor Inhabertreten der Luxussteuer noch sehr preiswert abzugeben:
2 Goetze-Pianos (Friedensbau)
6 Fiedler-Pianos
2 Weißbrod-Pianos
2 Schimmel-Pianos
2 Heyl-Pianos
1 Kriebel-Piano
2 elektr. Mandol.-Pianos, geb.
1 Bläser-Konz.-Flügel,
1 Förster-Mign.-Flügel,
1 Phonola-Vor.-Apparat,
4 Harmoniume (Toninstrum.)
Mandolinen, Lauten, Gitarren, sowie sämtliche Kleininstrumente in gros.
Musikalienversand.
Versand nach allen Plätzen.
Piano-, Harmonium- u. Kleininstrumenten-Großhandlung
Falkenstein. Fernspr. 591.
Größtes Haus dieser Branche.
Prinzipal: Groß-Umsatz, kl. Nutzen.

Netze

Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

2. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, ab 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Anfragen unter N. E. 2735 an das Vierer Tageblatt erbeten.

Freundl. 4-Zimmer-Wohnung

fortzugshalber sofort oder später zu vermieten. **Meglinstraße 16.**

Sonnige schöne Wohnung

zu vermieten. **1. Dresdenstr. 2.**

Wohnung,

3 Zimmer, große Küche, Speisek., Bad, Innenloft, Balkon u. Gartenbenutzung (s. ob. Plak.) zu vermieten. **Gabelsbergerstr. 10.**

Stube, Küche, Kammer

zu vermieten an ruhige Leute. **Friedrich-Kugler-Str. 19.**

Freundliche sonnige Hochpart.-Wohnung,

best. aus 4 Z. Badest., Küche mit Balkon, Speisek. u. Zubehör, ab 1. Juli zu beziehen. **Deffingstraße 9, 1. Et.**

Großes Schulmädchen

für einige Stunden zur Beschäftigung eines Kindes gesucht. **Deffingstraße 1, 2 rechts.**

la Plättwäsche, gar. steif, wird angenommen.
Waschanstalt und Kunstplätterei **H. Fischer,** Fernspr. 1933. **Zwickau, Bismarckstr. 10.**
Annahmestelle für Aue und Umgebung
Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Dentist Poepel
Morgen Sonntag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunde.
Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 30. Juni
Dr. med. Gauditz

Diensthabende Apotheke am 30. Juni
Adler-Apotheke.

Hit-Korke
in allen Größen, auch Notbruch läuft zu den geschäftlichen Bedürfnissen. Es werden auch Kuffläufer angenommen. Angebote erbeten
Korkfabrik Wm. Mevrel, **Kaschau im südl. Erzgeb.**

Beschosskorbarbeit

Zur Anfertigung von Geschosskörben (siehe noch)
männliche und weibliche Arbeitskräfte jed. Alters (auch ungelernete) bei gutem Lohn ein.

Carl Apelt,
Geschosskorbfabrik,
Mühlberg (Elbe). Fernspr. 40.

Tüchtige Aufschläger
sucht zum sofortigen Eintritt
Hermann Günther, Dampfhammerwerk, Aue.

Hilfsarbeiter
sucht
August Reinwart, Emailier- und Stanzwerk, Neuwelt.

Fräulein
mit schöner Handschrift und flotter Stenographie für 1. August 1918 gesucht. Angebote unter N. E. 2724 an die Geschäftsstelle des Vierer Tageblattes erbeten.

Für einfache Buchführung tüchtiges, zuverlässiges, an selbständiges Arbeiten gewöhntes
Fräulein,
sicher im Rechnen, mit schöner Handschrift baldmöglichst nach Eibenrod gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. E. 2722 an das Vierer Tagebl.

Hofarbeiter (in)
suchen **Lederer & Strobel, Baugeschäft, Aue.**

Mehrere tüchtige
Emailiebrenner
suchen
Gebr. Pretsfelder, Stollberg
im Erzgebirge.